

# M: Material

---

## „Universal Carrier“ (3,5 t)

Großbritannien, 1950er-Jahre

Im April 1949 wurde die Organisation des Nordatlantikvertrages (NATO) gegründet, im Mai 1955 die Warschauer Vertragsorganisation. Damit verfestigte sich die Teilung Europas in Sphären gegensätzlicher politischer Systeme und militärischer Bündnisse. Die Bundesrepublik Deutschland war Mitglied der NATO und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gehörte dem Warschauer Vertrag an.

Als Folge der Entmilitarisierung Deutschlands durch die Besatzungsmächte hatte die junge Bundesrepublik keine eigene Rüstungsindustrie. Ein Großteil der ersten Waffen stammte aus Beständen der Partnerstaaten.

Der britische „Universal Carrier“ gehörte zur Erstausrüstung der Streitkräfte beider deutschen Staaten. So hatte die Sowjetunion das gepanzerte Transportfahrzeug während des Zweiten Weltkriegs über einen Pacht- und Leihvertrag erhalten. Einige Exemplare kamen 1949 in die spätere DDR. 1956 kaufte die Bundesrepublik 300 „Universal Carrier“ T-16.

## Starfighter-Schleudersitz, 1970

USA, ab 1956

Um die Forderung der Luftwaffe nach einem modernen Allzweckflugzeug zu erfüllen, beschloss die Bundesrepublik 1958 den Kauf des US-amerikanischen Lockheed F-104 „Starfighter“. Er sollte Jäger, Jagdbomber und Aufklärer zugleich sein. Um den Anforderungen der Bundeswehr zu entsprechen, musste er teuer und aufwändig modifiziert werden.

Kurz vor der für Juli 1962 geplanten Flugschau zur Vorstellung des neuen Strahlflugzeugs stürzten alle Maschinen einer Viererformation bei einem Übungsflug ab. Bis zur Außerdienststellung des Starfighters im Jahr 1987 gingen 253 der 916 Flugzeuge verloren, 110 Piloten kamen dabei ums Leben. Der Jet wurde bald „Witwenmacher“ genannt. Die Bundeswehr geriet aufgrund der zahlreichen Unglücksfälle in eine schwere interne und öffentliche Krise.

## Leopard 1A4

Bundesrepublik Deutschland, ab 1974

Zwischen August 1974 und März 1976 wurden die letzten 250 Leopard 1-Kampfpanzer als sechstes Baulos an die Bundeswehr ausgeliefert. Dabei handelte es sich um das Modell A4, das äußerlich an einem geschweißten Turm in Schottbauweise zu erkennen ist.

Zwischen 1975 und 1977 erhielten die ersten vier Baulose, die einen Gussturm besaßen, eine Turmzusatzpanzerung. Im Vergleich zu seinen Vorgängern hatte der „A4“ eine stark verbesserte automatische Feuerleitanlage.

Der Leopard 1 war der erste nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland entwickelte und produzierte Panzer. Er löste die bis dahin von der Bundeswehr benutzten US-amerikanischen Modelle, wie den M-47-Kampfpanzer ab. Zwischen 1965 und 1976 wurden über 2 000 Stück an die Bundeswehr geliefert. Der Leopard 1 wurde bis ins Jahr 2003 in der Bundeswehr genutzt. In verschiedenen anderen Armeen ist er gegenwärtig noch im Einsatz, etwa in Brasilien, in Ecuador und in Griechenland.

## **Display Console AWACS**

USA, ab 1982

Landgestützte Radarsysteme können niedrig anfliegende Flugzeuge aufgrund von topografischen Hindernisse nicht wahrnehmen. Um auch gegnerische Tiefflieger orten zu können, entwickelte die NATO das luftgestützte Frühwarnsystem AWACS (Airborne Warning and Control System). Mit dem charakteristischen pilzförmigen Radar auf dem Rücken erfassen die in einer Höhe von 10 000 Metern operierenden Aufklärungsflugzeuge Flugbewegungen schon aus großer Entfernung.

AWACS-Flugzeuge können bei Einsätzen auch als Leitzentrale dienen. Geflogen wird mit gemischten Besatzungen aus Soldaten der NATO-Partnerstaaten. Ein Drittel der Besatzungsmitglieder sind Soldaten der Bundeswehr.

## **Flugabwehrraketenpanzer 1 Roland**

Deutschland, ab 1981

Das Flugabwehrraketensystem Roland ist ein allwetterfähiges Lenkflugkörpersystem zur Abwehr tief- und tiefstfliegender Luftfahrzeuge. Auf dem Fahrgestell des SPz Marder montiert, wurde es beim Heer bis zum Jahr 2005 eingesetzt.

Das Raketenflugabwehrsystem ist eine deutsch-französische Entwicklung. Grundlage des Rüstungsprojekts war die im Élysée-Vertrag von 1963 beschlossene militärische Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich.

Im Dezember 1983 vereinbarten die Bundesrepublik Deutschland und die USA Maßnahmen zum Schutz von US-Flugplätzen auf dem Gebiet der Bundesrepublik und von deutschen Einsatzflugplätzen, die teilweise auch von der U.S. Air Force als Operationsbasen genutzt wurden. Die USA finanzierten die Beschaffung von 95 Roland-Waffenanlagen, die der Luftwaffe unterstellt wurden. Im Gegensatz zum Heer wurde bei der Luftwaffe ein Radfahrzeug als Trägerfahrgestell benutzt.

## **Zum Barbecue-Grill umgebauter Motorraum eines leichten Lkw Wolf**

Afghanistan, Dezember 2014

Zum 31. Dezember 2014 endete der ISAF-Einsatz in Afghanistan. Unmittelbar anschließend begann die Ausbildungsmission „Resolute Support“. Was im Januar 2002 als Stabilisierungsmission begonnen hatte, war zum bisher größten Einsatz der Bundeswehr geworden, mit schweren Gefechten und 55 deutschen Gefallenen. Dabei kamen gleichzeitig bis zu 5 350 deutsche Soldatinnen und Soldaten zum Einsatz. Immer öfter hatte es Anschläge und Gefechte zwischen ISAF-Truppen und verschiedenen Gruppen von Aufständischen gegeben. Diese bestanden aus lokalen Stammeskämpfern und religiös motivierten Einheiten, die aus Angehörigen verschiedener Staaten zusammengesetzt sein konnten. Die deutschen Einsatzkräfte waren von einer schwach gepanzerten Stabilisierungsgruppe zu schwer gepanzerten Kampfverbänden geworden. Ungepanzerte Fahrzeuge wie der Geländewagen vom Typ Wolf boten nicht mehr genügend Schutz für diese Mission. Teile einiger Wagen wurden nach ihrer Verschrottung „umfunktioniert“.